

Special Innovation

Solide Basis für die Zukunft

Innovative Betriebsansiedlungsprojekte haben in Niederösterreich Tradition. Bereits in den ersten Monaten des heurigen Jahres konnten zahlreiche Unternehmen für die Region gewonnen werden.

Sonja Gerstl

Niederösterreich setzt seinen erfolgreichen Weg in Sachen Betriebsansiedlung fort. Im Vorjahr waren es in Österreichs größtem Bundesland 83 Betriebsansiedlungen oder Erweiterungen, die mit tatkräftiger Unterstützung von Ecoplus realisiert werden konnten. Rund 2500 Arbeitsplätze konnten dadurch geschaffen oder gesichert werden. Das war ein neuer Rekord!

Und auch das heurige Jahr hat vielversprechend begonnen. So konnte man allein im ersten Quartal beachtliche 29 Ansiedlungen beziehungsweise Erweiterungen mit insgesamt 425 geschaffenen oder gesicherten Arbeitsplätzen verzeichnen. Beispiele für erfolgreiche Projekte gibt es viele, stellvertretend sollen hier zwei Beispiele erwähnt werden.

Das erste betrifft Austro Engine. Der Hersteller modernster Flugzeugmotoren siedelte sich im Ecoplus-Wirtschaftspark Wiener Neustadt an und investierte bislang rund 13 Mio. Euro in den neuen Standort. Mittelfristig sollen hier bis

zu 200 Arbeitsplätze geschaffen werden. Der Standort im Ecoplus-Wirtschaftspark Wiener Neustadt bietet optimale Voraussetzungen für Hightech-Betriebe. Hier befinden sich neben modernsten Produktionsbetrieben das Technologie- und Forschungszentrum Wiener Neustadt (TFZ), die Fachhochschule Wiener Neustadt sowie RIZ – Die Gründeragentur. Der 45 Hektar große Ecoplus-Wirtschaftspark besteht seit 1988. Insgesamt sind in ihm sowie im angrenzenden Ecoplus-Beteiligungspark CNG Civitas Nova rund 120 Unternehmen mit über 2400 Mitarbeitern angesiedelt.

Zentrale Lage

Für die Ansiedlung im Ecoplus-Wirtschaftspark Wiener Neustadt haben mehrere Gründe gesprochen. Ausschlaggebend waren laut Austro Engine-Geschäftsführer Thomas Müller die Infrastruktur und der Bildungs- und Forschungsstandort Wiener Neustadt, die raschen Genehmigungsverfahren in Niederösterreich sowie auch die unmittelbare Nähe zum Kunden Diamond Aircraft. Dieser Tage öffnete ein wei-



Erfolgreiche Betriebsansiedlungspolitik made in Niederösterreich: Unter den Neuansiedlungen 2008 befinden sich viele Unternehmen, die im Hinblick auf erneuerbare Energien aktiv sind. Foto: Biogest

teres innovatives Unternehmen seine Pforten. Die Biogest Energie- und Wassertechnik GmbH hat ihren Firmensitz von Wien nach Klosterneuburg verlagert – in St. Valentin entstand ein weiterer Produktionsstandort. Biogest ist ein internationales technologieorientiertes Engineering-Unternehmen, das in den Geschäftsbereichen erneuerbare Energie aus Biogas und

Abwasserreinigung tätig ist. Die Produktpalette reicht von der Entwicklung, der Planung, der Unterstützung bei Genehmigungsverfahren und der Errichtung bis hin zum Betreiben von Anlagen. Primär werden Lösungen realisiert, die aufgrund ressourcenschonender Verfahren wichtige Elemente für eine nachhaltige Umweltentwicklung darstellen.

Unter der Marke Biogest wurden in den vergangenen Jahren in Österreich, Tschechien, der Slowakei, Ungarn und Polen 27 Biogasanlagen sowie 100 Abwasserreinigungsanlagen erfolgreich abgewickelt. Derzeit beschäftigt Biogest 17 Mitarbeiter, die Hauptabsatzmärkte liegen in Zentral-, Ost- und Südosteuropa.

www.ecoplus.at

Hilfe für den innovativen Mittelstand

Das Land Niederösterreich fördert zusätzliche personelle Ressourcen für kleine und mittlere Unternehmen.

Tatsache ist: Unternehmenserfolg ist in der Regel ganz eng mit Entwicklung, Verbesserung und Innovation verbunden. Neue Trends und Technologien spielen dabei eine ganz entscheidende Rolle. Wer hier nicht den Anschluss verpassen will, tut gut daran, sich auf dem neuesten Wissensstand zu halten und einen Überblick über das Marktgeschehen zu haben.

Gezielte Förderung

So weit zur Theorie. Und wie schaut es damit in der Praxis aus? Vor allem für die hierzulande traditionellerweise stark vertretenen kleineren und mittleren Unternehmen ist es alles andere als eine leichte Übung, innovative Projekte und Ideen zu realisieren. Häufig werden derartige Vorhaben dadurch erschwert, dass die personellen Kapazitäten nicht ausreichen, um das Vorhaben zusätzlich zu den Anforderungen des Tagesgeschäfts zu verwirklichen.

Aus diesem Grunde wurde das niederösterreichische Förderprogramm „InnovationsassistentIn“ ins Leben gerufen, das Unternehmen bei der Durchführung von Innovationsvorhaben tatkräftig unterstützen, den Technologietransfer von den Universitäten in die Betriebe anregen und so die Innovationskultur in den einzelnen Betrieben stärken soll.

Gefördert wird dabei die Durchführung eines Projekts, für dessen Umsetzung ein junger Absolvent oder eine junge Absolventin mit einschlägiger akademischer Ausbildung (Universität, Fachhochschule) von einem Unternehmen als sogenannte Innovationsassistentin aufgenommen wird. Zwischen Innovationsassistentin und Unternehmen muss ein volles Beschäftigungsverhältnis im Ausmaß von 40 Wochenstunden bestehen. Das Förderprojekt selbst kann dabei entweder zur Entwicklung innovativer Produkte



Jungakademiker unterstützen Klein- und Mittelbetriebe tatkräftig bei der Umsetzung von innovativen Projekten. Foto: Bilderbox.com

oder zur Anwendung zukunftsweisender Technologien, aber auch zur Schaffung moderner, effizienter Organisationsstrukturen im Unternehmen durchge-

führt werden. Zweimal pro Jahr gibt es eine Ausschreibung, wo bis zu 15 Innovationsassistenten bewilligt werden können. Zudem ist eine EU-Kofinanzie-

rung möglich. Um den Herausforderungen ihres neuen Jobs gerecht zu werden, absolvieren die Innovationsassistentinnen und -assistenten im Rahmen dieser Förderung kostenfrei einen umfassenden Universitätslehrgang an der Donau-Universität Krems. Der Lehrgang dauert 18 Tage, die Teilnahme daran ist verpflichtend.

Innovationstag

Der Erfolg der niederösterreichischen Initiative kann sich jedenfalls sehen lassen. Mittlerweile wird bereits der 99. Teilnehmer ausgebildet. Mitte Mai fand an der Donau-Universität Krems ein gut besuchter „Innovationstag“ statt. Neben Impulsreferaten zum Thema wurden auch zahlreiche Workshops abgehalten. *sog*

Weitere Informationen gibt es beim Amt der NÖ-Landesregierung, Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie. Tel. 02742/9005-16101.